

Der Fläming, ein Gebiet südwestlich von Berlin, wurde von Einwanderern aus Flandern besiedelt.

In Flandern gibt es einen Ort namens Lichtervelde. Es wird vermutet, dass Einwanderer von dort dem heutigen Lichterfelde den Namen gegeben haben.

1299 Giesensdorf wurde urkundlich erwähnt. Giesensdorf und Lichterfelde haben eine lange gemeinsame Geschichte.

1300 Die Lichterfelder Dorfkirche **entstand um 1300** und war im Geist der Zisterzienser ein schlichter Steinbau ohne Turm. Die nötigen Steine entnahm man Steinkammern (Gräbern), die in der Nähe des Teltower Sees um 1200 bis 1500 v. Chr. angelegt worden waren.

Der Teltower See lag da, wo sich heute der Stichkanal befindet.

Anstelle des Turms gab es einen hölzernen Dachreiter. Wie bei den Zisterziensern üblich, befand sich an der Seite der Kirche eine kleine Kapelle, in der ein Mönch seine Gebete sprechen konnte. In späterer Zeit wurde die Kapelle zur Sakristei umgebaut.

1375 wurde Lichterfelde im Landbuch der Mark Brandenburg urkundlich erwähnt.

1539 Reformation: Am 18. April 1539 beschlossen die versammelten Adligen in Teltow „die reine Lehre des Evangeliums anzunehmen“. Da sich der Lichterfelder und der Steglitzer Pfarrer weigerten, die Konfession zu wechseln, wurden Lichterfelde und Steglitz mit Giesensdorf und seinem Pastor Giering für einige Jahre zusammengelegt. Bei einer Visitation im Jahr 1541 wurde Pastor Giering als erster evangelischer Pfarrer in Giesensdorf und Lichterfelde bestätigt. Die Lichterfelder Gemeinde blieb aber eigenständig.

1618 bis 1648 im Dreißigjährigen Krieg wurde die Kirche zerstört und lag bis 1701 brach.

1701 Der preußische Staatsminister Daniel Ludolph von Danckelmann ließ die **Kirche mit einem Turm** errichten.

1725/26 sorgte der Patron Heinrich Cuno für die innere Ausstattung der Kirche. Die Kanzel befand sich über dem Altartisch.

1735/36 wurde ein neuer Turm mit Turmuhr errichtet.

Die Spitze des Turms krönt ein Pelikan, von dem man sagt, dass er sich die Brust aufreißt, um seine Jungen zu nähren (ein Sinnbild für den Opfertod des Heilands).

Im Turm befinden sich zwei Glocken, die **kleinere** Glocke trägt die Inschrift:

ANNO 1590
NOMEN DOMINI BENEDICTUM SIT
ANNO 1963
IM JAHRE 1590
DER NAME DES HERREN SEI GEPRIESEN
IM JAHRE 1963

Die Glocke von 1590 hatte einen Riss und wurde am 2.7.1963 neu gegossen und am 8.9.1963 geweiht.

Die **größere** Glocke trägt die Inschrift:

HOC VAS DULCE SONAT ET VOS SUPER AETHERA PONAT

(DIESES GERÄT TÖNT SÜSS UND SOLL
EUCH ÜBER DIE HIMMEL SETZEN)

oder: Diese Glocke tönt süß und soll euch in den Himmel
hinauf versetzen.

Im 18. Jahrhundert wurden seitlich der Kirche zwei Familiengrüfte angebaut.

Die Gruft der Familie von Bülow befindet sich noch auf der Nordseite der Kirche.

In der Gruft ruhen:

Johann Albrecht von Bülow, der das Gut Lichterfelde 1775 kaufte. Er verstarb 1776 und wurde in der Gruft beigesetzt. Nach anderen Besitzern erwarb Baron von König 1830 das Gut Lichterfelde. Er verstarb 1832 und wurde ebenfalls in der Gruft beigesetzt.

Die Gruft der Familie von Béguelin befand sich auf der Westseite.
Heute ist das der Eingang zur Kirche.

1817 wurde eine Orgel eingebaut.

1849 erfolgte ein Ausbau der Kirche.

1865 Johann Anton Wilhelm **Carstenn** kaufte die beiden Güter Lichterfelde und Giesensdorf. Er ließ Straßen anlegen und Bäume pflanzen. Das waren die Grundlagen zur Entwicklung des heutigen Lichterfelde. Carstenn erhielt von Kaiser Wilhelm I. den Adelstitel „von Carstenn-Lichterfelde“. Sein Ehrengrab befindet sich auf dem Friedhof der Dorfkirche.

1869 wurde die Feldsteinmauer um den Kirchhof errichtet. Sie diente als Schutz vor weidendem Vieh.

1877 Groß-Lichterfelde entstand durch die Vereinigung von Giesensdorf und Lichterfelde.

1878 die preußische Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde wurde eingeweiht.

1895 wurde die Dorfkirche durch den Architekten Theising erweitert. Die Zahl der Plätze wurde verdoppelt. (5 Jahre vor dem Bau der Pauluskirche)

1897 wurde der Lichterfelder Chorverein gegründet, der die Kirchenchöre unterstützte.

1898 die Petruskirche wurde eingeweiht.

1900 die Pauluskirche wurde eingeweiht.

Wie viele Kirchbauten jener Zeit wurde die Pauluskirche im Stil norddeutscher Backsteingotik des XIV. Jahrhunderts in durchgebildeter Ziegelarchitektur errichtet. Die Form des ausgeprägten schmalen Längsschiffs ergab sich aus der relativ schmalen Dorfaue als Baugrund.

1900-1906 der Teltowkanal wurde zum Teil durch das Bäketal gebaut.

1914 die Johanneskirche wurde eingeweiht.

1917 Der Erste Weltkrieg forderte das Opfer der Bronzeglocken der Pauluskirche.

1922 wurden die neuen Gussstahlglocken der Pauluskirche geweiht. Sie blieben im Zweiten Weltkrieg erhalten und tragen die Inschriften:

Niemand hat größere Liebe, denn dass er sein Leben lässt für seine Freunde.
(Johannes 15,13)

Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.
(2. Korinther 4,8)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
(Psalm 126,5)

1930 Das Gemeindehaus wurde am 7. Dezember eingeweiht.

Es entstand auf Anregung von Pfr. Stock nach Entwürfen der Architekten Regierungsbaumeister a.D. Schmieden und Dipl. Ing. Kremmer.

1936 die Martin-Luther-Kirche wurde eingeweiht.

1938/39 Umbau der Dorfkirche. Die Gruft der Familie von Béguelin wurde beim Umbau der Dorfkirche zum Eingang, die Särge wurden in den Boden unter dem Eingangsbereich verbracht.

1941 Eine neue Orgel der Firma Alexander Schuke aus Potsdam wurde in die Dorfkirche eingebaut. Ein Altar kam aus der Döberitzer Dorfkirche. Die Döberitzer Kirche wurde 1895 in einen Truppenübungsplatz einbezogen.

1944 Am 23./24. März wurde die Pauluskirche von Bomben getroffen und brannte, nicht zuletzt durch viel eingelagertes Mobiliar eine ganze Woche.

1954 Aus der Großgemeinde Lichterfelde wurden einzelne selbständige Gemeinden (Johannes, Martin-Luther, Paulus, Petrus).

1957 Am 24. März, auf den Tag 13 Jahre nach der Zerstörung, wurde die in fünf Bauabschnitten wieder aufgebaute Pauluskirche mit einem festlichen Gottesdienst wieder eingeweiht. Die Predigt hielt Bischof Dr. Otto Dibelius.

1960 Einbau der Orgel in die Pauluskirche. Die Firma Schuke baute sie, und am 17. Juli konnte Bischof Dr. Otto Dibelius sie in den Dienst der Gemeinde stellen.

1960 fand die letzte Renovierung des Innenraumes der Dorfkirche statt, dabei wurden auch die verzierten Deckenbalken übermalt.

1987 Renovierung der Pauluskirche, wie z. B. Einbau einer neuen Heizung, Erneuerung der Rosette hinter dem Altar, Anbringung des Lüsters, Erneuerung bzw. Instandsetzung der Fenster etc. Mit der Wiedereinweihung der Pauluskirche am 18. Oktober kam eine mehrjährige Bauzeit zum Abschluss.

1993 wurde der Altarbereich der Dorfkirche neu gestaltet. Die Altarflügel aus Döberitz hängen jetzt an der Wand in der Dorfkirche.

2000 wurde der Kirchturm der Dorfkirche saniert, dabei wurden auch schädliche Holzschutzmittel entfernt.

2006 Die Gruft mit den Särgen der Familie von Bülow und Baron von König wurde renoviert, die Särge wurden restauriert.

2007 Das Gemeindehaus wurde von 2006 bis 2007 umgebaut. Die Neueinweihung fand am 29. September 2007 statt.

Die **Pfarrer und Pfarrerinnen** in Lichterfelde, Giesensdorf, Groß-Lichterfelde und der Paulusgemeinde:

1540 – 1548 Andreas **Gering**
1548 – 1574 Johann **Brentius**
1574 – 1602 Benedictus **Hahn**
1602 – 1653 Peter **Seger**

1653 – 1680 Siegismund **Brenneccius**
1681 – 1711 Georg **Hartstake**
1712 – 1746 Zacharias **Lange**
1747 – 1771 Cleophas Heinrich Otto **Krüger**
1772 – 1809 Gottlieb Traugott **Harnisch**
1810 – 1840 Georg Wilhelm **Mulzer**
1840 – 1893 Karl Friedrich **Stephani**
1877 – 1893 Arthur **Wuthenow**
1894 – 1929 Franz **Steinemann** (ab 1914-1929 Johannesgemeinde)
1894 – 1910 D. Max **Stolte**
1898 – 1935 Ulrich **Muhs** (in der Petrusgemeinde und von 1901-1913 gleichzeitig in der Giesensdorfer Gemeinde)

ab 1900 Pfarrerinnen und Pfarrer in der Paulusgemeinde:

1900 – 1910 Max **Stolte**
1908 – 1923 Karl **Grüneisen**
1910 – 1924 August **Stock**
1922 – 1950 Wilhelm **Antonowitz**
1924 – 1930 Heinrich **Koch**
1925 – 1948 Max **Diestel**
1928 – 1935 Walther **Hildebrand**
1930 – 1945 Peter **Petersen**
1937 – 1943 Eugen **Weschke**
1944 – 1954 Alfred **Schröder**
1945 – 1954 Franz **Molzahn**
1949 – 1978 Martin **Gern**
1951 – 1967 Alfred **Ulrich**
1955 – 1965 Joachim **Heichen**
1967 – 1971 Peter Paul **Junge**
1968 – 1977 Helmut **Giese**
1971 – 1982 Karl-Ernst **Kleiner**
1977 – 1997 Angelika **Fischer**
1980 – 1984 Rolf **Tischer**
1984 – 1992 Lothar **Voigt**
1985 – 2002 Paul-Gerhard **Fränkle**
1997 – 2004 Heike **Schulz(e)**
seit 2002 Gabriele **Helmert**
2006 – 2013 Michael **Juschka**
seit 2014 Barbara **Neubert**

Quellennachweis: „Lichterfelde einst und jetzt“ von Pfr. Muhs - Der Zirkel
Architekturverlag, Berlin 1919

Auszüge aus der Festschrift "Pauluskirche Lichterfelde 1987" von Frau Pfarrerin Angelika
Fischer

Festschrift zur Einweihung des Gemeindehauses 1930